

# 18. Over Easy Bluegrass Festival

Schaffhausen 25. Juni 2006



Schon bei der Anfahrt merkte man, dass nicht alles wie vor einem Jahr war. Der Parkplatz war diesmal hinter dem Festivalgelände. Bei einem Gespräch mit dem OK-Mitglied Christian war klar, dass auch hier der Bauboom nicht still stand und sie erst im Februar wussten, dass sie das Festival auf diesem Platz durchführen können.



Die offene Bühne begann mit Ursus alias Urs Rast, der mit einer Gitarre bewaffnet Blues und Balladen vortrug. Ich weiss nicht, was mich mehr erstaunt

hat, ob ein junges Pärchen mit interessanten Namen wie Menic Google und Dolly Doodle sich für Bluegrass interessiert, oder dass sie aus Bern kamen. Tabea mit Geschwistern im Schlepptau überzeugten hier mit ihrem Harmoniegesang. Die alten Zeiten kamen mir in den Sinn, als sich Daniel Bögli, Beat Müller und Daniel Lanz bereit machten und sich als SlowEasy vorstellten. Nach ein paar Musikstücken gesellte sich als Gastmusiker noch Franz Elsener dazu und jetzt war es perfekt. Die Phoenix „Over Easy Bluegrass Band“ erhob sich aus dem Schlaf, aber leider nur für dieses Set an diesem Tag.



Im Hauptprogramm waren die Premiere Tennessee Gentlemen zum ersten Mal in der Schweiz. Die alten Hasen kannten nichts und gaben Gas. Donny und Doyle Catron, beides Brüder spielten zusammen mit Sam Vance (bjo) und Ricky Reece (mand). Bluegrass vom Feinsten. Von diesen Herren gibt es viel zu erzählen, was ich hier einmal lasse. Ach,... Ricky ist, so glaube ich, einer der schnellsten

Mandolisten der USA oder sogar der Welt?

Ahhh, das Mideando String Quintet stellt sich auf. Die fünf Herren machen sich bereit für ihren Auftritt und ich mich für meinen Austritt in die hinterste Ecke, wo man sich zum Jam gefunden hat, so dass ich ein wenig Bluegrass hören kann. Seien wir fair diese fünf beherrschen ihre Instrumente perfekt und sind musikalisch Top. Auch ihre Bühnenpräsenz ist gekonnt. Leider kann ich mich für ihre Spielart nicht begeistern. Am einfachsten sagen wir der Art, New Acoustic Music ihr



Harmoniegesang mit italienischen Texten gemixt mit Pop, Rock, Jazz. Dies ist wirklich nicht meine Musik. Dieses Jahr wurden sie als European Bluegrass Band of the Year

gewählt. Was sie als Künstler zurechtbekommen haben, aber in meinen Augen vielleicht in der falschen Sparte.



Kehren wir zurück zu echtem Bluegrass. Wieder neu zusammengestellt Rüdigers Huckleberry Five. Nach dem Weggang von Marlis Wegner und ihrem Partner, sie bekamen Nachwuchs, war eine neue Formierung nötig. Heute mit dabei Rico Waldman, Rupert Paulik, Mac Maierhofer und nicht zu vergessen der Chef himself Rüdiger Helbig

der deutsche „Dr. Banjo“. Rüdiger staunte nicht schlecht, als ich ihm sein Banjolehrbuch zum signieren unter die Nase hielt. Wenn man die Bilder im Buch mit heute vergleicht, sieht man die Veränderung, aber sein Witz und Humor so wie sein Können sind gleich geblieben. Das Banjobuch hat Jahrgang 69 und ich bin stolz darauf, auch wenn ich immer noch nicht Banjo spielen kann.



Den Morgentau hatten wir am Nachmittag. Morning Dew machte nach dem Weggang von Christa Krüger, wie ihr wisst eine kleine Pause. Mit ihrer neuen Bassistin Tanja Stephani-Mäder, stehen Tom Borcharding und Hannes Mäder wie zuvor mit ihrem breiten Repertoire, auf den Bühne. Musik aus Folk gemixt mit, Bluegrass, Country und ein wenig Blues.

Red Wine die unermüdlichen Italiener sind bereits über 28 Jahren im Geschäft. Maria Grazia Branca, (hier nicht dabei) Martino Coppo, Luca Bartolini, Silvio Ferretti spielen leider, mit ihrem abwechslungsreichen Stil, selten auf Schweizer Bühnen.

Zum Abschluss traten noch einmal die Tennessee Gentlemen auf.

Die aufkommenden Wolken und der zunehmende Wind versprach nichts Gutes, und wir beschlossen uns zu verabschieden, bevor wir zum Parkplatz rennen müssen.

Wieder ein rundherum gelungenes Festival. Wie die Prognosen für nächstes Jahr stehen ist ungewiss Hoffentlich treffen wir uns noch einmal am gleichen Ort.

Allen Mitwirkenden ein dickes Lob und Merci. Man sieht sich.



Wie wir im nachhinein erfuhren, bereitete Regen, Sturmböen und Hagel dem Festival ein abruptes Ende.

Jürg Wüthrich